

Leitungswechsel und Ausstellung «Gehschichten» im Freisitz

Franziska Peter übernahm per 1. Mai dieses Jahres die Leitung des Werkhauses Freisitz in Tägerschen. REGI Die Neue hat mit ihr auf ihre ersten Monate im Amt zurückgeschaut und blickt mit ihr nach vorne.

Tobel-Tägerschen – Das historische Gebäude soll als lebendiger Treffpunkt für Handwerk, Baukultur und Innovation im Thurgau weiter etabliert werden. Ihre Projektleitungserfahrung bringt die 39-Jährige nun im Verein «Werkhaus Freisitz» ein. Der Verein ist Drehscheibe für hochwertiges, experimentelles Handwerk und Zentrum der Auseinandersetzung mit Baukultur. Er betreibt das Werkhaus, ein geschichtsträchtiges Gebäude in Tägerschen.

Wie sind Ihre ersten Erfahrungen nach vier Monaten als Leiterin des Werkhauses Freisitz in Tägerschen?

Franziska Peter: Ich befinde mich in der Einarbeitungsphase, lerne das Haus, seine Geschichte und die verschiedenen Menschen kennen, die darin bereits aktiv sind oder künftig eine Rolle spielen könnten. Die Arbeit bietet die Vielseitigkeit, die ich mir vorgestellt hatte. Einen Vorgeschmack auf das, was mich in Zukunft erwartet, durfte ich in einer Juni-Woche erleben. Eine Gruppe von Bauingenieurstudentinnen/-studenten arbeitete mit einem Holzbauunternehmer und dem Architekturbüro an der Konstruktion für einen Pavillon, der uns vor dem Werkhaus als Aussenarbeitsplatz dienen wird. Gleichzeitig machten sich Gipserlernende und Architekturstudierende in einem Lehmkurs mit diesem regionalen und zukunftsfähigen Baumaterial bekannt. Wir hatten Projektbesuch einer Stiftung, mit welcher wir eine Projektförderung anstreben und ein Verein erkundete auf einer Führung das Gebäude. Die Woche steht exemplarisch dafür, wie und wofür der Verein arbeitet: Wissen vermitteln über spezielle Techniken aus dem Bauhandwerk, Menschen vernetzen und insbesondere auch Planung und Handwerk verzahnen und beitragen, dass Erkenntnisse aus der Forschung in die handwerkliche Praxis einfließen und umgekehrt. Was mir sehr positiv auffällt ist die Wirkung des Gebäudes. Besucherinnen und Besucher sind fasziniert vom Freisitz. Es herrscht noch ein Baustellen-Flair und vieles ist im Wandel. Das hat einen besonderen Charme und begeistert.



Die Ausstellung im Freisitz Tägerschen kann noch am kommenden Wochenende besichtigt werden.

Sie wollen das historische Gebäude als lebendigen Treffpunkt für Handwerker, Baukultur und Innovation im Thurgau weiter etablieren. Was wurde hierfür bereits unternommen?

Die Liegenschaft wurde 2013 von der Denkmalstiftung Thurgau mit Hilfe vom Kanton und der Gemeinde erworben, statisch saniert und die Aussenhülle restauriert. 2023 wurde der Verein «Werkhaus Freisitz – Handwerk hochwertig und experimentell» gegründet. Vom Vorstand wurde unglaublich viel Aufbauarbeit geleistet. Ein Netzwerk an Partnern und Mitgliedern entstand und verschiedene Pilotveranstaltungen mit Berufsfachleuten, Lernenden und Studierenden wurden durchgeführt. Die Resonanz auf die Kurse ist sehr positiv. Insbesondere Lernende schätzen es, Inhalte an einem realen Objekt vermittelt zu bekommen.

Dank dieser positiven Erfahrungen gelang es, im Rahmen eines Projektes der Neuen Regional Politik (NRP) Anschubfinanzierung zu erhalten, um professionelle Strukturen aufzubauen. Zudem sind wir Teil des interregionalen Projektes «Walz 4.0», welches in der Vierländerregion Deutschland-Österreich-Liechtenstein-Schweiz Handwerk und Hochschule verbindet, um die Zukunft des Bauens zu gestalten. Damit können wir innovative Angebote erproben und unsere Beziehung mit Hochschulen stärken.

Im Werkhaus Freisitz Tägerschen finden regelmässig Kurse, Tagungen und Dialogveranstaltungen statt. Was steht in diesem Jahr noch an?

Zurzeit ist die Ausstellung «Gehschichten» von kunstthurgau im Freisitz zu sehen. 23 Kunstschaffende bespielen das historische Gebäude mit ihren Werken (siehe Box).

Jeweils am ersten Samstag im Monat laden wir zur Veranstaltungsreihe «Dialog am Mittagstisch» mit Suppenmittag ein. Dabei sprechen wir mit einer Fachperson über eine Fragestellung aus dem Bauhandwerk. Am 3. Oktober wird der bautatlas.ch, ein digitales Nachschlagewerk zu historischen Häusern, vorgestellt.

Wir haben auch spannende Kurse geplant: Für das Hochbauamt und die Denkmalpflege organisieren wir einen Kurs über Holzverbindungen. Im Werkhaus gibt es dafür verschiedene Beispiele. Weiter geht es mit einer Veranstaltung zu historischen Tapeten. Im Oktober findet eine dreitägige Stuckwerkstatt statt. Zum Abschluss am Samstag, 24. Oktober ist die Öffentlichkeit eingeladen zu einer Gesprächsrunde über die Rolle von Stuck in der modernen Architektur. Im November widmen sich Kurse und Werkstätten den Themen: «moderne Tapeten», «transparente Überzüge auf Holz» und eine Malerwerkstatt mit Theorie und Praxis zu Untergrundanalysen. Wenn möglich sind die



Franziska Peter übernahm Anfang Mai die Leitung des Werkhauses Freisitz in Tägerschen.

Angebote offen gestaltet, so kommen Handwerker und Planer verschiedener Branchen in Austausch.

Wie geht es weiter mit der Entwicklung des Werkhauses Freisitz als Kompetenzzentrum für Handwerk und neue Technologien?

Das Werkhaus soll leben. Die Betriebssamkeit der anfangs beschriebenen Juni-Woche wünschen wir uns fürs ganze Jahr. Wir arbeiten daran, eine Regelmässigkeit und Planbarkeit in unser Veranstaltungsprogramm reinzubringen. Gleichzeitig ist auch die Flexibilität eine Stärke des Vereins, wir können kurzfristig auf sich auftuende Möglichkeiten reagieren. Ausserdem erarbeiten wir ein Bildungsangebot für Schulklassen. Wir wünschen uns, dass jeder Schüler und jede Schülerin aus dem Kanton während der Schulzeit mit hochwertigem Handwerk in Kontakt kommt. Und das Haus wird

sich verändern: Die Eigentümerin, die Denkmalstiftung Thurgau, hat für die nächsten Jahre viele Ausbauarbeiten geplant. Wo immer möglich verbinden wir diese Arbeiten mit Kursen, um Wissen direkt am Objekt und mit viel Praxis zu vermitteln.

Was wünschen Sie sich persönlich für den Freisitz in Tägerschen?

Mein Wunsch ist, dass unsere Kurse und Angebote auf Anklang stossen und wir unser Netzwerk mit Verbänden, Berufsschulen und weiteren Institutionen stärken und ausbauen können. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass auch die Bevölkerung Freude hat am betriebsamen Begegnungsort. So wird es uns gelingen, einen Beitrag zu leisten, um das hochwertige und innovative Bauhandwerk im Thurgau nachhaltig zu stärken.

Brigitte Kunz-Kägi

Ausstellung «Gehschichten» und «Tage des Denkmals»

Die Ausstellung kann noch am Freitag, 11. September, von 17 bis 19 Uhr, am Samstag, 12. September, von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 13. September, von 11 bis 16 Uhr besucht werden. Am kommenden Samstag ist das Werkhaus Teil der

«Europäischen Tage des Denkmals», dazu organisiert die Denkmalstiftung Thurgau, unser Vermieter, um 14 Uhr eine öffentliche Führung mit dem Architekten Thomas Metzler und der Restauratorin Doris Warger.